

Einleitung

Sie haben sich gewiss schon gefragt, wie es zugeht, wenn ein Indio einem Neugeborenen einen Namen geben musste. Lemos Barbosa sagt dazu auf S.174:

Sofort nach der Geburt eines Kindes gab der Vater ihm einen Namen, nachdem er sich den Rat der Dorfältesten angehört hatte. Den männlichen Nachkommen gab man oft den Namen von wilden Tieren, den Mädchen gab man Namen von Vögeln, Fischen oder Früchten. Aber es gab keine strenge Regel. Für beide Geschlechter wählte man auch Namen von Vorfahren und man gab ihnen vor allem Spitznamen, die sich auf Defekte oder sonstige Eigenschaften des Kindes bezogen.

Männernamen: *Pindobusu, Íagûanharõ, Taiaoba, Íagûaraba, Tatámirĩ...*

Mädchennamen: *Pirakãũba, Teberebé, Kunhãgûasutenhé, Mairatá, ...*

Die Deutung der Mädchennamen ist besonders schwierig. Hier sind einige Ansatzversuche:

Pirakãũba (pirá Fisch, ãuba gelb, golden), *Teberebé* (tebé Bauch, ebé Bauch ?), *Kunhãgûasutenhé* (kunhã Frau-gûasu viel-tenhé eitel), *Mairatá* (mair(a) Franzose, Weißer, atá Feuer). Ein Name wie *Tatámirĩ* = T-atá-mirĩ kleines Feuer ist dagegen leicht zu durchschauen.

Die Tamoios waren Verbündete der Franzosen, und sie nannten sie maira, was eine respektvolle Bezeichnung war, denn es bezeichnete auch verschiedene Götter der Tupi-Mythologie. Die Portugiesen waren ihre Feinde und wurden pero (Spitzname) genannt. Die maira waren aber nicht nur die Franzosen; maira bedeutete auch *Weißer, Ausländer, Engländer*.

Auch das Töten (und verspeisen) eines Feindes war Anlass für die Vergabe eines neuen Namen. Die Frau erhielt nur dann einen neuen Namen, wenn der Mann irgendeinen Sklaven erschlug.

Nicht immer wird die Kenntnis der Sprache ausreichen, den Sinn eines Namens mit Tupiursprung zu verstehen. Viele Namen wurden von den Weißen verändert. Selbst die Indios konnten manchen älteren Namen nicht mehr erklären. Man muss sich jedenfalls vor leichtfertiger Etymologie hüten. (Diese Bemerkung gilt natürlich nicht nur für Tupiwörter! Auch in anderen Sprachen, z.B. Latein, ist man oft geneigt, Hilfe in einer handgestrickten Etymologie zu suchen.)

Grammatik

Die Tupi-Beispiele (Musterverben, Nomen, einfache Sätze ...) stimmen bei Navarro und Barbosa oft überein und gehen manchmal auf Anchieta zurück, z.B. beim Gebrauch von ma'enduar als Musterverb.

Wenn wir zurückblicken auf die sogenannte 2. Konjugation, könnten wir meinen, dass es im Grunde gar keine zweite Konjugation gibt. Tatsächlich war Anchieta der Meinung, dass es nur eine Konjugation gebe, fügte aber hinzu, dass man die *verneinten* Aussagen als zweite Konjugation nehmen könnte:

a-îuká: *ich töte, tötete, habe getötet*
 ere-îuká: *du tötest...*
 o-îuká: *er, sie töten...*

nd-a-îuká-i: *ich töte nicht* (Anchieta Kap. VI)
 nd-ere-îuká-i: *du tötest nicht*
 nd-o-îuká-i: *er, sie töten nicht*

usw.

Wir haben bereits in der 1.Lektion, S. 6 die **Verneinung** vorgestellt: **na** nde porang-**i** *nein, du bist nicht schön*. Die Klammer **na** (oder **nda**) ... **i** führt die Verneinung auf ähnliche Weise durch wie im Französischen die Klammer „ne ... pas“. (In Guarani verneint man ebenso wie in Tupi!). Nda/na verlieren das a vor einem Vokal: n’-a-îuká-i oder nd’-a-îuká-i. Mit „’“ kennzeichnen wir den a-Ausfall. Für die Aussprache ist zu merken, dass das i der Verneinung und das Schluss-a von îuká einen Diphthong bilden [ndajukaⁱ].

Bequem ist, dass die Verneinung mit nda/na ... i sowohl für prädikativ gebrauchte Adjektive als auch für xe-Verben (Verben der 2. Konjugation) gilt. Z.B. xe ma’enduar *ich erinnere mich* lautet verneint nda xe ma’enduar-i *ich erinnere mich nicht*. Bei der zweiten Person müssen wir beachten, dass das d von **nda** vor dem Pronomen nde *du* ausfällt: nde ma’enduar > **na** nde ma’enduar. Die volle Form von nda kommt nur in der 1.Pers.Sing. (xe) vor und in der 2.Pers.Pl. (pe): pe ma’enduar *ihr erinnert euch* > nda pe ma’enduar-i *ihr erinnert euch nicht*.

Umwandlung von Substantiven

Sie erinnern sich bestimmt, dass ein Substantiv auf einen Vokal ausgeht, meist a. Wenn sich ein Substantiv in ein Adjektiv oder in ein Verb verwandelt, verliert es dieses Schluss-a.

Adjektiv: xe porang-a *meine Schönheit* > xe porang *ich (bin) schön*
 i ma’enduar-a *seine Erinnerung* > i ma’enduar *er besitzt die Eigenschaft der Erinnerung, d.h. er ist ein Erinnerer*

Verb: xe ker-a *mein Schlaf* > xe ker *ich bin ein Schlafender (a-ker ich schlafe)*
 xe nhe’eng-a *meine Sprache* > xe nhe’eng *ich bin ein Sprecher (a-nhe’eng ich spreche)*

Sollte das Substantiv auf der letzten Silbe betont werden (wenn es also ein Oxytonon ist), so verliert es sein Schluss-a nicht. Beispiel:

gûatá *Wanderung* > xe gûatá *ich (bin) ein Wanderer (a-gûatá ich wandere, gehe)*

Es gibt allerdings auch oxytone Substantive, die nicht in ein Verb umgewandelt werden können, z.B. kysé *Messer*.

Das Verb als prädikatives Adjektiv

Wenn ein Verb wie ein *prädikatives Adjektiv* benutzt wird, muss –vgl. 1.Lektion, S.6- das pleonastische Personalpronomen *i* (*er, sie, es*) der 3. Person, eingefügt werden.

Z.B. *abá o-karu der Mann isst. abá o-ker der Mann schläft.* Daraus können wir bilden *abá-karu i ker der Mann, der gerne isst, schläft gern.* (Statt "Esser" habe ich *gerne isst* gewählt. Statt "Schläfer" steht *er schläft gerne.*)

Hier sind einige **Übungen** zu diesem Thema. (Alle Übungen sind gleichzeitig Wiederholungen von Vokabeln und grammatischen Regeln!)

Verwandle die folgenden Aussagesätze nach dem vorigen Muster:

1. *Abá o-mba'e-pysyk. Abá o-nhan.* (*mba'e Sachen, pysyk nehmen, ergreifen; mba'e ist "eingebaut" zwischen Präfix o und Verbalstamm pysyk.*)
2. *Abá o-nhan. Abá o-mba'e-pysyk.* (*Der Mann läuft. Der Mann ergreift Sachen.*)
3. *Kunhã o-mba'e-monhang. Kunhã o kuruk.* (*kuruk brummen, knurren*)
4. *Kunhã o-kuruk. Kunhã o-mba'e-monhang.* (*Die Frau brummt. Die Frau macht Sachen.*)
5. *Abá o-pirá-kutuk. Abá o-gúatá.* (*Der Mann, Indio, spießt Fische auf; gúatá gehen, wandern*)
6. *Kunumĩ o-ker. Kunumĩ o-pererek.* (*pererek hüpfen*)
7. *Kunumĩ o-pererek. Kunumĩ o-ker.* (Nach Nasal geht p in mb oder m über.)
8. *Kunumĩ o-mba'e-kuab. Kunumĩ o-nhe'eng.* (*Der Junge erkennt Dinge. Der Junge redet.*)
9. *Abá aobá o-î-monhang. Abá o-gúatá.* (*Der Indio macht Kleider. Der Indio geht.* Beachte: das Objekt *aobá* steht vor der Verbform, die somit mit *î* gebildet werden muss. 4.Lekt.,S.2.)
10. *Abá o-gúatá. Abá o-îase'o.* (*îase'o weinen*)

Lösungen:

1. *Abá-mba'e-pysyk-a i nhan.* *Der Mann der gerne Sachen ergreift, er (ist) ein Läufer* (Es wurde **a** angehängt, damit das Kompositum auf einen Vokal ausgeht; das auf *i* folgende *nhan* erhält kein *a*.)
2. *Abá-nhana i mba'e-pysyk.* *Der Läufer, er (ist) einer, der Sachen ergreift.*
3. *Kunhã-mba'e-monhanga i kuruk.* *Die Frau, die Sachen macht, sie knurrt (gern).*
4. *Kunhã-nguruka i mba'e-monhang.* *Die Knurrige ist eine Sachenmacherin (macht Sachen)* (Nach dem Nasal wurde *k* in *ng* verwandelt, denn *kuruk* enthält selbst keinen Nasallaut. 3.Lektion, S.1)
5. *Abá-pirá-kutuka i gúatá.* *Der Fischaufspießer ist ein Wanderer.*
6. *Kunumĩ-ngera i pererek.* *Der Junge, der schläft, ist ein Hüpfen.*
7. *Kunumĩ-mberereka i ker.* *Der Junge, der hüpfen (ein Hüpfjunge), ist ein Schläfer.*
8. *Kunumĩ-mba'e-kuaba i nhe'eng.* *Der Dinge erkennende Junge ist ein Redner.*
9. *Abá ao'-monhanga i gúatá.* *Der Schneider ist ein Wanderer.* (*-ba* fällt vor Konsonant, vgl. 2.Lektion,S.7)
10. *Abá-gúatá i îase'o.* *Der Wanderer ist ein Weiner (einer, der gern weint).*

Brasilianische Ortsnamen mit ygara

Viele brasilianische Ortsnamen werden mit **'y** *Wasser* gebildet, man findet aber auch viele, die ein Kanu (*ygara*) enthalten. Versuchen Sie, die folgen vier Beispiele zu enträtseln:

1. Igarapeba
2. Igarapé
3. Igarai
4. Igarau

Hilfen: apeba *flach, platt, dumm*, apé *Weg*, usu *groß*, í > 'y *Wasser, Fluss*

Mögliche Bedeutungen:

1. Igarapeba = *flaches Kanu*
2. Igarapé = *Weg der Kanus*
3. Igarai = ygara 'y = *Fluss der Kanus*
4. Igarau = ygar-usu = *großes Kanu, Schiff* (das Schluss-a von ygara kann wegfallen, weil usu *groß* den nötigen Vokal liefert, vgl. 1.Lektion, S.2, **Attribut**).

Über die Schwierigkeiten bei der Erstellung einer korrekten Schreibweise und Interpretation der Tupi-Namen berichtet u.a. Carl Friedrich Philipp Martius 1858 in: *Über die Pflanzen-Namen in der Tupi-Sprache* in

<http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10524299-9>

Lesen Sie sich die ersten 5 Seiten durch, um eine Idee davon zu erhalten, was in jenen Jahren „Feldforschung“ bedeutete.

Wiederholungsübungen

Zunächst eine Anwendung von **supé** und **resé** bei Verwendung des (xe)-Verbs **nhyrõ** *verzeihen*. Wir wählen den Satz: *Ich verzeihe Potyra ihre Bosheit* (wegen ihrer Bosheit). (*Bosheit* = angaipaba; *böse* = angaipab). Hier die Tupifassung:

Xe nhyrõ Potyra **supé** i angaipaba **resé**. Wir sehen, dass **supé** bei der Person steht, der man verzeiht, und **resé** beim verziehenden Tatbestand.

Nun sollen einige einfache Übungen mit (a)-Verben (d.h. 1. Konjugation) und (xe)-Verben (d.h. 2. Konjugation) gemacht werden, und zwar mit der 1. und 3. Person Singular. Als 3. Person wählen wir Pedro.

Als Beispiel wählen wir zunächst ma'enduar/taresé. Wir wissen, dass ma'enduar ein (xe)-Verb ist, also haben wir:

Xe ma'enduar taresé. *Ich erinnere mich des Dorfes.*

Pedro i ma'enduar taresé. *Pedro (er) erinnert sich des Dorfes.*

Bei dem Paar kuab/kunumĩ wissen wir, dass kuab *kennen* ein a-Verb ist. Also:

A-î-kuab kunumĩ *ich kenne den Jungen*

Pedro o-î-kuab kunumĩ *Pedro kennt den Jungen.*

Beide Male musste das Pronomen **î** gesetzt werden, weil kuab ein transitives a-Verb ist und weil das Objekt (kunumĩ) nicht "eingebaut" ist, vgl. 4.Lektion S.2. (Sonst: a-kunumĩ-**ng**uab,

weil nach Nasal aus **k ng** wird, vgl. 4.Lektion,S.5, Satz 1.)
 Vergessen Sie nicht, dass man bei *einsilbigen* Verben mit Nasalen nicht **î**, sondern **nho** einsetzen muss. Enthält das Verb keinen Nasal, so wählt man **îo**.

Beispiele

- | | |
|---------------------------|--|
| 1. sub/morubixaba | sub (îo), trans. <i>besuchen</i> (sub ist einsilbig, aber ohne Nasal) |
| 2. sykyîé/kururu suí | sykyîé (suí) <i>Angst haben vor</i> , kururu <i>Kröte</i> |
| 3. pytá/Rerity´-pe | pytá <i>bleiben</i> |
| 4. pytu-katu (xe) | pytu <i>Atem</i> ; katu <i>gut</i> |
| 5. nde pytu-katu-pe? (ja) | |
| 6. tym/itá | tym (nho) <i>pflanzen, eingraben</i> |
| 7. u´u (xe)/ upa´-pe | |
| 8. îruar (xe)/Maria resé | <i>schlecht sprechen über</i> |
| 9. îeguaru/so´o nem-a suí | so´o nem-a oder so´o- nem-a <i>stinkendes Tier</i>
vgl. attributive Adjektive 1.Lekt.,S.6 |
| 10. arybé (xe)/ta´-pe. | arybé (xe) <i>sich erholen</i> |

Hier sind einige Fragen:

11. *Hast du Angst vor Kröten?* (ja)
12. *Schwimmt Pindobusus Onkel im Wasserfall?* (ja)
Nein, P.Onkel hat Angst vor dem Wasserfall.
13. *Ere-´ytab-y-pe ´ytu-pe konipó upa´-pe?* (konipó *oder*)
14. *Ekelst du dich vor stinkenden Tieren?* (ja)
15. *Mboby kunhã-pe ere-î-kuab?* (5. Lektion, S.3) *Ich kenne viele Frauen.*

Lösungen

1. a-îo-sub morubixaba *ich besuche den Kaziken*
Pedro-o-îo-sub morubixaba *Pedro besucht den Kaziken*
2. a-sykyîé kururu suí *ich habe Angst vor einer Kröte*
Pedro o-sykyîé kururu suí *Pedro hat Angst vor einer Kröte*
3. a-pytá Rerity´-pe *ich bleibe in Reritiba*
Pedro o-pytá Rerity´-pe *Pedro bleibt in R.*
4. xe pytu-katu *ich atme gut*
Pedro i pytu-katu *Pedro atmet gut*
5. Pá, xe pytu-katu.
6. a-nho-tym itá (itá a-nho-tym) *ich vergrabe Steine*
Pedro o-nho-tym itá (itá Pedro o-nho-tym) *Pedro vergräbt Steine*
7. xe u´u upa´-pe *ich huste im See*
Pedro i u´u upa´-pe *Pedro hustet im See*
8. xe îruar Maria resé *ich rede schlecht über Maria*
Pedro i îruar Maria resé *Pedro redet schlecht über Maria*
9. a- îeguaru so´o-nem-a suí *ich ekle mich vor stinkenden Tieren*
Pedro o-îeguaru so´o nem-a suí *Pedro ekelt sich vor stinkenden Tieren*
10. xe arybé ta´-pe *ich erholte mich im Dorf*
Perdo i arybé ta´-pe *Pedro erholte sich im Dorf*
11. Pá, a-sykyîé kururu suí.
12. Pá, Pindobusu tutyra o-´ytab ´ytu-pe.

- A'an, Pindobusu tutyra o-sykîé 'ytu suí.
 13. *Schwimmst du im Wasserfall oder im Teich?*
 14. Ere-îeguaru-pe so'o-nema suí?
 Pá, a-îeguaru so'o-nema suí.
 15. *Wie viele Frauen kennst du?* Kunhã-etá a-î-kuab.

Zahlen in Tupi (mboby-pe? wie viele?)

Im klassischen Tupi (Tupi antigo) gibt es keine echten Zahlwörter für Zahlen, die größer als 4 sind. Dennoch hatten die Indios Wege gefunden, wie sie sagen konnten, dass sie 5, 6, usw. Frauen hatten.
 Die ersten vier Zahlwörter lauten

1	îepé, oîepé
2	mokõî
3	mosapyr
4	(oîo)irundyk [ɔjɔ'rundük]
5	xe pó (soviel wie <i>meine Hand</i>)
6	xe pó îepé
7	xe pó mokõî
8	xe pó mosapyr
9	xe pó irundyk
10	mokõî pó oder xe pó (<i>meine Hände</i> , wobei man beide Hände zeigte und sagte: nã so)
11	mokõî pó îepé usw.
20	xe pó xe py (<i>meine Hände und meine Füße</i>)
21	xe pó xe py îepé usw.
30	irundy pó xe py (<i>vier Hände und meine Füße</i>)
40	mokõî xe pó xe py (<i>zweimal meine Hände und zweimal meine Füße</i>) usw.

In 30 fällt k von irundyk aus, weil keine 2 Kons. nebeneinanderstehen können, vgl. 2.7.
 Sogar Ordnungszahlen kannten sie: 1. *ypy*, 2. *mokõîa*, 3. *mosapyra*, 4. *(oîo)irundyka*

Orson Welles, Der dritte Mann war *abá mosapyra*.

Namen

Wir wollen noch etwas zu dem Stamm **era** = *Name* sagen, denn weiter unten wird dieses Wort benutzt. Merken wir uns:

Ist der Name **relativ** zu einer Person (**Substantiv**), sagt man **r-era**. Bezieht er sich auf *sein* (allgemein auf eine 3. Person) sagt man **s-era**. Daher: *Abá r-era i porang. Der Name des Mannes ist schön.* Aber *sein Name ist schön* muss heißen **s-era i porang**.

Wollen wir einfach nur sagen "schöner Name", so benutzen wir das Präfix **t** vor dem Stamm *era Name*: **t-e(ra)-poranga!** [tɛpɔranga] *schöner Name!*

Einige Tupiwörter ändern unter bestimmten Bedingungen ihre Anfangsbuchstaben (ebenso im Guarani) weil sie *mehrförmig* (pluriform) sind. Sie können mit **t**, **r** oder **s** beginnen (im Guarani statt **s** ein **h**). Navarro kennzeichnet diese Wörter maximal mit **(t,r,s)**, oft nur mit **(t)**, **(r,s)**, **(s,r,s)** ... Vgl. **esé(r,s)** in 5.2. Die Form mit **t** heißt *absolute* Form.

Die Jesuiten formten auch Übersetzungen zu den 10 Geboten (ekomonhangaba mit ekó *Leben, Sein*). 1. Gebot = t-ekomonhangab-ypy, 2. Gebot = t - ekomonhangab- mokõa usw. Es handelt sich um absolute Formen mit t.

Die *uniformen* Wörter wie itá haben nur eine Form. Außer den pluriformen Substantiven gibt es im Tupi auch pluriforme Adjektive, Navarro S. 129. Wir werden später darauf zu sprechen kommen.

Lektüre

Unsere Lektüre ist heute ein Bericht über den Besuch des Padre Lourenço in Reritiba . Cunhambebe, Pindobusus Vater, empfängt ihn. (Navarro S.75. Prof. Navarro hat in seinem *Tupi antigo* sehr viele Abbildungen zeitgenössischer Reisender und Auszüge aus deren Berichten eingestreut. Diese Details geben dem Lerner eine gute Vorstellung über das Leben und die Denkweisen der Indios zur Zeit der Konquista im 16. Jh. Wir werden in der nächsten Lektion einige dieser Quellen erwähnen, die man sich teilweise "downloaden" kann.) An wichtigen Vokabeln kommen vor allem vor: îur/ur *kommen*, îase'ó *weinen*, moka'ẽ *grillen* und einige *Imperative*.

1. Ere-îur-y-pe?
2. Pá, a-îur
3. Piratininga sui-pe ere-îur?
4. A'an, Iperu'y sui a-îur.
5. E-gûapyk iké, Pa'i Rorenço gûé! Pindobusu o-só ka'a-pe.
6. Amõ kunhã abaré îepotara ri (=resé) o-îase'ó [jasε'ɔ].
7. E-îori [εjɔri] *komm*, Pindobusu gûé! Abaré o-ur umã!
Pindobusu o-gûasem (*P. kommt* –über Land)
8. Ebokûeî kunumĩ nd'a-î-kuab-i. Marã-pe (*welches ist?*) nde rera?
9. Xe rera Pindobusu.
10. Umã-pe (*wo ist?*) tembi-'u, xe sy gûé?
11. E-gûapyk, Pindobusu îu! Ere-karu umã-pe (*schon*), Pa'i Rorenço?
12. Nda xe ambyasy-î. Pirá-xyryryk-a a-'u. (Nach Vokal steht î statt i, weil Diphthong entsteht.)
13. Ere-îuká-pe so'o –etá oîeí [ɔjeⁱ], Pindobusu îu?
14. A'an, so'o nd'a-îuká-î. Nd'i tyb –i so'o ka'a-pe kó 'ara pupé (*an diesem Tag, heute*).
15. Pirá nd'a-î-moka'ẽ-î oîeí ([ɔjeⁱ]*heute*). Minga'u nhote ([njɔtε] *nur*) a-î-monhang.
16. E-î-pysyk (*nimm*) nde ybyrá nha'ẽ (*Holzsteller*). E-karu! (*iss!*)

Erklärungen

îur/ura *kommen* ist ein unregelmäßiges Verb.

Piratininga = pirá-tining = *Fisch-trocken* ist der alte Name von São Paulo

ere-îur? *kommst du?*

Iperu'y *Haifisch-Fluss*, wurde auch *Iperoig* geschrieben

e-gûapyk *setz dich!* a-Verben (1.Konjugation) bilden den **Imperativ** mithilfe des Präfix **e** oder **pe** (gûapyk *sich setzen*, vgl. 5.3)

iké (Adv.) *hier*; gûé! *oh!* (Interjektion, nur von Männern gebraucht; Frauen: îu oder îó, 5.7)

Rorenço *das L von Lourenço wurde durch R ersetzt; Tupi kannte kein L*
amõ *einige; îepotar-a* *Ankunft, das Kommen (über Wasser)*

Die Indios Tupinambás -u.a.- pflegten einen Gast durch ausgiebiges Weinen zu begrüßen ("saudação lacrimosa" *Begrüßung durch Weinen*). Es wurde dabei immer gefragt: Ere-îur-y-pe? (oder: ere-îu-pe?) *bist du gekommen?* Formen wie "Hallo!", "Wie geht's?" oder "Guten Tag!" kannte man nicht. Navarro S.85/86

umã *schon*, umã-pe oder umã-me-pe? *wo?*, beachte die beiden Bedeutungen!

Vgl. auch **5.3** (ich werde diese Kurzbezeichnung für 5.Lektion, S.3 jetzt meist verwenden).

nd' i tyb i *es gibt nicht (i tyb es gibt, vgl. 5.2, Verneinung oben, S.2)*

r-era *Name*, vgl. oben S. 6.

ambyasy (xe) *hungrig sein* (asy = *wehtun*, amby = *das Stöhnen* – gibt es einen Zusammenhang?), vgl. 4.5

xyryryk *gegrillt* (lautmalend, wohl weil das Fleisch beim Brutzeln ein ähnlich klingendes Geräusch macht)

oîeí [ɔjɛ¹] *heute* (als eine vergangene Zeit); 'ara *Tag*, kó 'ara pupé *an diesem Tag, heute*
moka'ẽ *braten, grillen*; minga'u *Brei, Maisbrei, dicke Suppe* (wird auch im Brasilianischen benutzt)

nhote *nur*; nha'ẽ *Teller*; ybyrá *Holz, Baum*

(Vgl. auch: a-pirá-'u *ich esse Fisch* und a-'y-'u *ich trinke* –beachte die Aussprache!;

petymb-'u *rauchen* (Rauch essen), a-petymb-'u *ich rauche*; petyma *Rauch*.)

Übersetzung

1. Bist du gekommen? /Sind Sie gekommen?
2. Ja, ich bin gekommen.
3. Kommen Sie aus Piratininga?
4. Nein, ich komme aus Iperoig.
5. Setzen Sie sich hierhin, (oh) Vater Lourenço! Pindobusu ist in den Wald gegangen.
6. Einige Frauen weinen wegen der Ankunft des Padre (übers Meer).
7. Komm, (oh) Pindobusu! Der Vater ist schon gekommen.
Pindobusu kommt (übers Land).
8. Diesen Jungen kenne ich nicht. Welches (ist) dein Name?
9. Mein Name (ist) Pindobusu.
Der Junge sagt zu seiner Mutter:
10. Wo (ist) das Essen, (oh) meine Mutter?
11. Setz dich, (oh) Pindobusu. Hast du schon gegessen, Vater Lourenço?
12. Ich habe keinen Hunger. Ich habe gegrillten Fisch gegessen.
13. Hast du heute viele Tiere getötet, (oh) Pindobusu?
14. Nein, ich habe keine Tiere getötet. Es gab keine Tiere im Wald, an diesem Tag.
15. Fische habe ich nicht gegrillt heute. Mingau habe ich nur gemacht.
16. Nimm deinen Holzteller. Iss!

Einige Übungen zur Lektüre

1. Ere-îur-y-pe?
2. Mamõ-pe ere-só, xe r-ub-y gûé? (uba Vater)
3. Nde supa a-îur. (supa kommt von sub *besuchen*; supa *um zu besuchen*, Navarro 199)
4. Xe r-oryb. (nde r-ura *wegen deines Kommens*, ura *das Kommen*; oryb (r,s) *froh*, Navarro 129)
5. I ambyasy-pe Pa'i Rorenço?
6. A'an, nd' i ambyasy-î, pirá-xyryryka o-'u.
7. I ambyasy-pe Pindobusu?
8. Pá, Pindobusu i ambyasy.
9. O-îuká-pe Pindobusu so'o-etá ka'a-pe?
10. A'an, P. so'o nd' o-îuká-î.
11. Mba'e tembi-'u-pe P. sy o-î-monhang?
12. P. sy minga'u nhote o-î-monhang.
13. O-î-moka'ẽ-pe P. sy pirá o membyra supé?
14. A'an, P. sy pirá nd'o-î-mokaẽ-î o membyra supé.
15. Ere-karu-pe umã oîeí? *Hast du heute schon gegessen?* (ja/nein)

Lösungen:

1. Bist Du gekommen?
2. Wohin gehst Du, (oh) mein Vater?
3. Ich komme, um Dich zu besuchen.
4. Ich bin froh. (*dass du gekommen bist*)
5. (Ist) er hungrig, der Pater Lorenço?
6. Nein, er ist nicht hungrig, er hat gegrillten Fisch gegessen.
7. (Ist) er hungrig, Pindobusu?
8. Ja, Pindobusu, er (ist) hungrig.
9. Hat P. viele Tiere im Wald?
10. Nein, P. hat keine Tiere getötet.
11. Welches Essen hat P. Mutter gemacht (zubereitet)?
12. P. Mutter hat nur Mingau zubereitet.
13. Hat P. Mutter für ihren Sohn Fisch gegrillt?
14. Nein, P. Mutter hat keinen Fisch für ihren Sohn gegrillt.
15. Pá, a-karu umã oîeí./ A'an, nd' a-karu-î umã oîeí.
Ja ich habe heute schon gegessen./Nein, ich habe heute noch nicht gegessen.